

erschint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis  
jährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis  
für die viergespaltene Corpu-  
selle oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreiwöchentliches Verlagsgang.

Amliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, größere dagegen Tags  
zuvor erdient.

Inserate beiderlei sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N. 231.

Dienstag, den 3. Oktober.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matte, „Zum Güttenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemig.

## Δ Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in Halle von 1872 bis 1881.

Vor einiger Zeit wurde in den Zeitungen darauf hingewiesen, daß seit mehreren Jahren in den größeren Städten die Zahl der Geburten im Abnehmen sei. Auch für Halle läßt sich dies feststellen, wie aus Nachstehendem hervorgeht. Die Einwohnerzahl betrug überhaupt 1871: 52004, — 1875: 60503, — 1880: 71505, — hatte sich also von 1871 zu 1875 um 8499 = 16,34 pCt., von 1875 zu 1880 um 11002 = 18,18 pCt., von 1871 zu 1880 aber um 19501 = 37,50 pCt. vermehrt. (Bei den folgenden Berechnungen ist für die dazwischen liegenden Jahre die entsprechende durchschnittliche Bevölkerungszunahme in Anschlag gebracht.)

Es haben betragen: 1) die Geburten überhaupt auf 100 Einw.

1872	2147	4,13
1873	2170	4,01
1874	2268	4,03
1875	2378	4,07
1876	2655	4,39
1877	2655	4,23
1878	2605	4,01
1879	2633	3,92
1880	2627	3,79
1881	2745	3,84

2) die Sterbefälle überhaupt auf 100 Einw.

1872	1391	2,67
1873	1474	2,72
1874	1539	2,74
1875	1585	2,72
1876	1626	2,69
1877	1502	2,40
1878	1582	2,44
1879	1677	2,50
1880	1897	2,74
1881	1740	2,43

3) die Eheschließungen überhaupt auf 100 Einw.

1872	622	1,20
1873	629	1,16
1874	584	1,04
1875	604	1,03
1876	624	1,03
1877	562	0,90
1878	566	0,87
1879	548	0,82
1880	610	0,88
1881	616	0,86

24 883.

16 013.

5965.

8870.

## Die Nacht der Welt.

Roman von Theodor Ballerstedt.

(Fortsetzung.)

Die jungen Leute waren jetzt wirklich betroffen und niemand fiel es ein, noch Spott mit der Alten zu treiben. Am meisten war Frank bewegt, der die Alte wie eine neue Erscheinung aus einer höheren Welt ansah.

„Wo Du weißt, daß meine Mutter nicht mehr unter den Lebenden weilt“, begann er, nachdem er sich wieder gefaßt hatte. „Nun denn, so schwöre ich Dir bei der Asche dieser geliebten Toten, daß ich glauben will, was Du sagst.“

„Der große Geist hat Deinen Schwur gehört. Er wird Dich durch, wenn Du an seinen Worten zweifelst, die er durch meinen Mund Dir kund thut. Folge mir.“

Sie erpob sich und begab sich schneller, als man von ihrem hohen Alter erwarten konnte, hinter ein Gebüsch, das im Schatten der hohen Bäume dicht und üppig aufschloß. Frank war ihr gefolgt, kam aber schon nach sehr kurzer Zeit wieder zurück und sah niedergedrückt und beärgelt aus.

„Nun, die Alte muß Dir merkwürdige Dinge ins Ohr geflüstert haben“, sagte einer. „Ich wäre jetzt begierig, Dalbergs Meinung über diese Schauspielerlei zu hören.“

„Dein Eid war Unflimm und Leichtsinn zugleich“, schalt Dach.

„Doch gleichviel, jeder Mensch hat sein Stedempferd, das Deine ist der Gang zum Wunderbaren und Geheimnisvollen. Das kommt erst von den Unmenschen, die uns an der Wiege erpfaßt werden. Was sind's denn nur für Ungeheuerlichkeiten, die unserm Fremde bevorzugen?“

„Um“, machte Frank verdrießlich, „Drachen und Lindwürmer braucht er nicht zu bekämpfen, aber er soll sehr unglücklich durch seine Liebe werden.“

„Durch die Liebe zu dem famosen Grafeninde?“

Frank wandte sich ab und schien zu weiteren Mit-

Die Zahl der Geburten hat im Verhältnis zur Einwohnerzahl in den letzten Jahren stetig abgenommen, und war auch an sich 1878—1880 kleiner als 1876—1877. — Die Sterbefälle weisen mit geringen Schwankungen ein fast von Jahr zu Jahr gleichmäßiges Verhältnis auf. Was die Eheschließungen betrifft, so ist die Zahl derselben in 1877—79 kleiner als 1872—76, und hat sich dementsprechend auch das Verhältnis zur Einwohnerzahl von 1872—79 stetig vermindert, — erst in 1880—81 haben sich beide Zahlen wieder etwas höher geholt.

Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle beträgt in diesen 10 Jahren 37,50 pCt., da die Bevölkerungs Zunahme überhaupt 19501 betragen hat, so müssen die übrigen 10 631 von auswärts zugezogen sein.

## Politisches Tagesbild.

Die „beachtenswerthe Seite“, von welcher die hochoffizielle Wiener „Politische Korrespondenz“ mit Berliner Informationen verjagt wird, ist jedoch über den „Times“-Artikel vom 26. September. Da wird in der neuesten Nummer der „beachtenswerthen Seite“ an das Wiener Organ dem City-Blatt nichts mehr und nichts weniger vorgeworfen, als daß es unter gewissen Voraussetzungen für Jedermann zugänglich sei, und daß wohl gar Sambetta, welcher ja gelegentlich der „Times“ seinen weltberühmten Koch zur Verfügung gestellt habe, der eigentliche Urheber des bemängelten Artikels sei. Die Kritik des typischen Witzes beginnt sich auch auf andere Punkte des Orients zu erstrecken. Ungeachtet aller offiziösen Demüthigungen ist es doch wahr zu sein, daß Rußland einen Anschlag gegen die Freiheit der Donaumündungen plant und die Auflösung der internationalen Donaucommission anstrebt. Seit Monaten bereits geht es eigenmächtig vor, ignoriert alle Einwendungen und selbst die kategorischen Proteste des Bernauer-Komitees der europäischen Kommission. Das Bernauer-Komitee hat eine Plenarsitzung der internationalen Donaucommission einberufen.

Ueber die Explosion des Munitionszuges in Kairo bringt ein Telegramm des Daily-Telegraph folgende weitere Einzelheiten: „Als die ersten Anale gehört wurden, klappten grade große Menschenmassen von dem Pferde- rennen bei Wasafy zurück, welche bei ihrer Annäherung an die Stadt durch eine ganze Reihe von Explosionen erschreckt wurden, von denen zwei in der Richtung des Bahnhofes von scharflichen Erschütterungen mit furchbarem Aufschloß von Feuerstrahlen und Rauchwolken begleitet waren. Wie es scheint, war der Zug mit dem 60. Schützen-Regiment von Venha angekommen, grade in dem Augenblicke, als ein anderer auf dem Punkte stand, mit Güterwaggons, die mit Munition und Sprengstoffen beladen waren, nach Alexandrien abzufahren. Die Explosion sprengte die Splitter der Räder über den ganzen Bahnhof, zu gleicher Zeit die

Wagen am Ende des Zuges zerplitternd, in welcher sich eine Anzahl von Unfallden befand. Das Feuer breitete sich schnell aus, während die Sprengstoffe eine nach der andern plakten, wodurch alle Umgebungen, meisters Unflut zu vertheilen, verhindert wurden. Gleich darauf erreichten die Flammen die Vorrathskübel des Kommissariats, welche an die Station unmittelbar anstießen, verbreiteten sich von da über die Munitionsvorräthe für Gewehre und kleinere Geschütze, und es entwickelte sich ein anhaltendes Knallen, als ein nach dem andern explodirte. Die ganze Gruppe der Gebäude war in ganz kurzer Zeit eine Feuer- und Flammenmasse, welche sich unauflöslich nach allen Richtungen hin erstreckte und unglücklichen Schwere unter der eingebornen Bevölkerung hervorrief. Es heißt zu befürchten, daß manche unserer unglücklichen Soldaten und eingebornen Diener sich unter dem Schutte und den Trümmern der zerstörten Waggons befinden werden; bis jetzt aber ist es unmöglich, etwas zur Rettung oder Hervorziehung derselben zu thun. Ein Wagon mit 300 Schüssen der 16-Pfünder-Munition ist noch nicht explodirt, was es gefährlich macht, sich der Stelle zu nähern. Unter ganzes Kommissariat und die hauptsächlichsten Artillerievorräthe sind zerstört worden, sowie auch der größere Theil der Fourage, alle Hospitalbedürfnisse und eine große Quantität Uniformstücke. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr 100000 £ veranschlagt. Glücklicherweise haben alle Regimenter in Kairo Rationen für drei Tage. Die Ursache des Feuers wird der großen Hitze zugeschrieben.“ Von anderer Seite ist bekanntlich Brandstiftung behauptet. Es sind neuerdings acht Personen verhaftet worden, welche die Weiterverbreitung des Bahnpostbrandes gefördert haben sollen. Gerücheweise verlautet, daß in einem Winkel Heu, welches auf dem Bahnhofe lagerte, Dynamit gefunden worden sei. Eine Befragung dieses Gerichts liegt indes noch nicht vor.

Aus Kairo liegen unter dem 30. d. M. weitere nachstehende Telegramme vor: Die heutige Tupperette vor dem Khebeo dauerte etwa zwei Stunden und nahm trotz der unglücklichen Witterung einen besriedigenden Verlauf. — Die zur Prüfung der Anlagen wider die Nebellen niedergelegte Spezialcommission beginnt ihre Arbeiten. — Die Rückkehr der Gardebrigade nach England ist nunmehr für den 30. d. M. festgesetzt, das hier zurückbleibende Dispositionskorps soll aus 10000 Mann bestehen. — Die Eisenbahnverbindung zwischen Alexandrien und Kairo ist vollständig wiederhergestellt.

Die Ergänzungswahlen zum dänischen Landsting sind so ausgefallen, daß das Störverhältniß der Parteien unuerändert bleibt.

Die Geister, die sie riesen, werden sie nun nicht los. Am Freitag fanden in Preßburg wiederholt Massenansammlungen statt, wurden jedoch auseinandergetrieben. Auch die Studenten der Preßburger Rechtsakademie hegten den Böbel. In den ersten Nachmittagsstunden erschienen

## II.

Nachdem Viktor Dalberg sein Lieb beendet, beschleunigte er seine Schritte, denn er wollte noch vor Einbruch der Nacht sein heutiges Ziel erreichen.

Die zunehmende Schwüle, in die nicht der geringste Luftzug Kühlung brachte, zwang ihn bald, langsamer zu schreiten, so daß er allmählich mehr einem harmlosen Spaziergänger glich, als einem Reisenden, der heute noch seine drei Wegstunden zurückzulegen hatte, ehe das göttliche Dach ihn aufnahm. Dabei drängten sich ihm allerlei Gedanken auf, die er vergebens zu bannen suchte, wie lästige Fliegen, deren man sich nicht erwehren kann.

„It's nicht albern, daß ich seit einer halben Stunde an nichts anderes denke, als das sonderbare Benehmen dieses alten Weibes? Weßhalb dieser Frank auch nur mit seinem einfältigen Anliegen kam? Aber so war er stets. Alles Mythische und Wunderbare zieht ihn an!“

In seinem Unmuth und der damit verknüpften Zerknirschtheit hieb er mit seinem Schwegen so heftig gegen einen inorrigen Eichenstamm, daß es zerbrach.

Die Laune des jungen Wanderers wurde durch dies Ereigniß eben nicht gebessert.

„Da hat der Teufel sein Spiel schon“, murkte er, unwillkürlich an die Alte denkend. „Nun kam ich mich nicht einmal mehr der Hunde erwehren.“

Unschlüssig blickte er umher, bis er einen jungen Eichenstamm gewahrte, der unmittelbar am Wege stand und ihm Erleichterung bieten konnte für den zerfallenen Sted. Kurz entschlossen zog er ein Messer und fing an, den jungen Stamm abzuschneiden. Kaum hatte er aber die ersten Schritte in das saße Holz gethan — als das Messer zerbrach.

„Himmel und alle Heiligen“, fuhr er auf. „Das Weib hat mich wirklich begehrt! roßhäufiges satanisches Ungeheuer!“

Da ihm nun kein anderes Mittel blieb, als seine eigene Kraft, so drehte er den Stamm ab, riß Blätter und Zweige herunter, und warf dann noch einen kritischen Blick auf sein Werk, das ihn aber nicht mit Befriedigung erfüllen konnte. Er hat einen ungeschlachten Prügel in der

ungewöhnlich große Massen, darunter hunderte Slovaaken mit Knütteln, welche befragt, was sie wollten, antworteten: „Wir wurden nach Preßburg berufen.“ Bald aber gellerten sich auf andere Elemente zu den Tumultanten, revolutionäre Ausrufe wurden laut, Bedrohungen richteten sich nicht gegen die Juden allein, sondern gegen die befehlenden Klassen überhaupt. Hauptsächlich wurden auch Christen beschädigt und molestirt. Abends wiederholten sich arge Exzesse. Militär erschien, verhielt sich aber seltsamer Weise eine halbe Stunde ruhig. Erst als der Kommandant, Feldmarschall-Kentenan Gatti, persönlich erschien, begann ein energisches Einschreiten. Sodann fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und Civil statt. Die Exzesse und Kravalle dauerten trotzdem fort. Nach Mitternacht gab es mehrere Blünderungen. 1800 Mann Militär wurden aufgeboten. Verschiedene Abtheilungen operirten an verschiedenen Punkten und suchten die Tumultanten zu zerstreuen. Diese arbeiteten erschüttert unter einer einheitlichen Leitung. Anzweifeln und großartige Verlesungen getroffen, selbst Artillerie, Howitz und Feuerweh in Dienst gestellt. Die Vorgänge sind keine Unbedeutende mehr, sondern eine regelrechte Revolte. Die Pesther Regierung macht den Stadthauptmann persönlich für die Herstellung der Ruhe verantwortlich. Die Wiener Blätter besprechen die Vorgänge in scharfer Weise und verlangen energische Vorgehen und namentlich die Bestrafung der intellektuellen Urheber der Ausschreitungen.

Sechzig in Pest werden Vorkehrungsregeln ergriffen, weil die Abnahme des bösen Beispiels befohlen wird. Die Pesther Blätter verdammen die Kravalle in den schärfsten Worten, nennen dieselben eine Schmach für Ungarn, begehren aber die charakteristische Verantwortlichkeit, für die Pesther Exzesse die Deutschen verantwortlich zu machen; in rein ungarischen Gebieten sei dergleichen unmöglich, sagen sie. Der Chef der ungarischen Staatspolizei, Ministerialrat Zselafalussy, ist mit unbefristeten Vollmachten leitend der Regierung in Preßburg eingetroffen und hat dort sofort mit dem Militärkommandanten Beratung gepflogen. Zselafalussy erordnete an, daß jede Versammlung von mehr als fünf Personen verboten sei. Nach 7 Uhr Abends ist überhaupt jede Versammlung untersagt. Das Standrecht ist noch nicht verkündet, doch besteht Zselafalussy die betreffende Vollmacht. Zselafalussy ließ den bekannten Antisemitenführer Simonyi zafen und hatte mit ihm eine äußerst erregte Auseinandersetzung. Simonyi leugnete seine Beteiligung an den Vorgängen.

Die meist unlautehen Gerüchte über die Triester Bombenangerebenheit, die Belemntische Oberdants und die Bestrafung seiner Wessenen sind unrichtig. Die „Klein-Z.“ erhält aus guter Quelle folgende verlässliche Aufschlüsse: Derbank hat in seinem Verhöf nicht gefunden, daß er die Bomben gebraucht, und noch weniger, daß er einen Anschlag gegen das Leben des Kaisers verflühen wollte. Er war bei seiner Bestrafung so betroffen, daß er nicht zu sprechen vermochte, und nur später, als man ihm Wein und Brot verabreichte, war er im Stande, die an ihn gestellten Fragen zu beantworten. Auf die Frage, was er mit den Bomben vorhatte, antwortete er, daß er eine neue Art Dynamitbombe zu Kriegszwecken zu erfinden suchte. „Ich wollte“ sagte Derbank, „niemals ein Attentat verüben und ich stehe mit den Verbrechenden in keinerlei Verbindung.“ Dann versicherte er, auf den Gedanken nur deshalb gekommen zu haben, weil er im ersten Augenblicke gar nicht wußte, wer vor ihm stehe; er meinte sich angegriffen und gebrauchte seine Waffe. Es ist auch unrichtig, daß die Bestrafung Derbank's dem Zufall zu verdanken sei. Die Triester Polizei wurde von der römischen angewiesen, zwei verdächtige Männer bei der Ueberstreitung der österreichischen Grenze zu verhaften. Bereits 4 bis 5 Tage vor der erfolgten Verhaftung waren die nöthigen Maßnahmen zu derselben getroffen. Geheimpolitisten wurden nach Rom und Montefalcone entsandt, um

Gand, der zur Selbsthülfe allerdings nichts zu wünschen übrig ließ, der aber auf Eleganz nicht den allerniedrigsten Anspruch erheben konnte. In dessen Noth bricht Eisen, dachte er, und setzte seinen Weg nun wieder munter fort.

Dann kam ihm abermals die Alte in den Sinn, deren Bild er nun einmal nicht verdrängen konnte und die sich in seinem Gedankengang immer wieder hinein schlich.

Wenn ich nur wüßte, wie ich ihr geheimnißvolles Wesen deuten sollte? grübelte er weiter — „Unfinn, Unfinn, nichts als Unfinn! Diese —“ Ein fürchterlicher Donnerstoss gab seinen Gedanken plötzlich eine ganz andere Richtung. Zugleich fühlte er einen heftigen Stoß im Rücken, ein Regen wasselle herab, wie ihn fast nur die Tropfen kennen. Er befand sich umher, gewahrte er die Köpfe zweier Pferde dicht über seinen Schultern, und eine barocke Stimme erinnerte ihn daran, daß er sich nicht auf dem Wege für Fußgänger befände. Hastig sprang er auf die Seite, denn er ward gewahrt, daß er von einer eleganten Equipage beinahe überfahren wäre, die nun blitzschnell an ihm vorüber flog. Dieselbe war mit einem Paar prächtiger Pferde bespannt, und der Fond von einem Herrn und einer Dame eingenommen.

Mit einer Vermuthung über sein fortgesetztes Mißgeschick stand der junge Mann im heftig strömenden Regen und sah sich ratlos nach einem Obdach um. Aber nirgends erblickte er etwas, was ihm nur annähernd Schutz zu bieten versprach, denn selbst die dichtbelaubten Bäume waren ein sehr zweifelhaftes Wetterdach, dem er sich bei dem diesem schweren Gewitter nicht anvertrauen mochte, es blieb ihm also nichts weiter übrig, als seinen Weg fortzusetzen, trotzdem sich das Unwetter von Minute zu Minute zu steigern schien. Das tauenstimmige Echo des Donners hallte in den Bergen rollend wider, und flammende Blitze gestalteten die Luft zu einem Feuermeer, aus dem der Regen wie ein Gießbach herabstürzte und die Flode fast unwegsam machte.

„Treibt der Teufel sein Spiel mit mir?“ rief Dalberg im höchsten Zorn, den auch das Sturzbad, dem er ausgesetzt war, nicht abblühen konnte. „Die alte Hexe hat mich taub gemacht und mit Blindheit geschlagen, denn

Oberbank nicht aus den Augen zu verlieren. Die Schlußverhandlung im Prozesse wird in zwei Monaten stattfinden.

In Paris sammelten sich die maßgebenden Kreise. Präsident Grövy ist von seinem Aulaplage zurückgetreten und hat die Geschäfte übernommen. Eine große Versammlung sämtlicher Gruppen des Parlaments soll im nächsten Monat in Paris zusammenberufen werden. Der Italiener Meschino ist von der Bedingung begnadigt worden, daß er Luni verlassen. Derselbe hat sich in Folge dessen nach Sicilien eingeschifft. Am Sonnabend wurden in fast allen Städten der französischen Republik Messen zur Feier des Geburtstages Heinrichs V. gehalten, zu Paris in der Kirche St. Germain des Prés, wo der Graf von Blacas den König vertrat. Freitag Abend wurde das erste Legationstheater in der Rue Vaugirard abgehalten, dem 350 Personen amwohnten. Ein Lebehoch auf den König wurde ausgedrückt und eine Adresse unterzeichnet, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der König seine Zusage halten und bald heimkehren werde, um Frankreich und die katholische Kirche zu retten.

Irland kann sich freuen. Der Richter Lawson hat die Freilassung des Parlamentsmitglied's Gray verfügt, der am 15. August d. J. wegen eines Artikels in dem von Gray herausgegebenen „Freemans Journal“ verhaftet worden war.

Der Prozeß gegen die politischen Verbrecher Nagorny, Zewojen, Hochkoln und Kusjuntin, welche der Ermordung des kleinruss'schen Reichs angeklagt waren, wurde in Petersburg beendet. Die beiden ersten wurden zum Tode durch den Strang, die beiden letzten einer zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, der andere zu 15 Jahren verurtheilt.

Wie französische Zeitungen berichten, wäre der Territorialaustausch zwischen Spanien und Marokko, von welchem unlängst an dieser Stelle gesprochen wurde, im Prinzip abgemacht. In parlamentarischen Kreisen der spanischen Hauptstadt soll sich aber die Lust zum Widerspruch dagegen immer stärker accentuiren, weil man nichts davon wissen will, daß die eventuell an Marokko abzutretende Insel Santa Cruz von letzterem Staate an eine englische Fischereigesellschaft verpachtet werde.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 1. October. Heutigen Baden-Baden meldet uns der Telegraph: Am heutigen Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin fand Vormittags 10 1/2 Uhr eine große Gratulationsfeier statt, welche Ihre Majestät in Sessel sitzend entgegennahm. An dem um 5 Uhr stattfindenden Galaballer wurden auch der Großherzog von Sachsen-Weimar, der zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin hier eingetroffen ist, theilgenommen. Abends werden die Allerhöchsten Herrschaften mit den geladenen Gästen zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin verjammelt sein.

Der Kronprinz hat seine ursprüngliche Absicht, wie in früheren Jahren am heutigen Tage bei seiner kaiserlichen Mutter zu verweilen, deshalb aufgegeben, um mit seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Heinrich, zusammen zu bleiben, welcher bekanntlich im Begriffe steht, eine Seereise von 1 1/2 Jahren anzutreten.

Die Herzogin von Cumberland ist am 29. v. M. von einer Prinzessin entbunden worden. Die Herzogin ist ebenfalls am 29. geboren.

Wie der „Vielgänger“ mittheilt, hatten bei der engeren Reichstagswahl im November v. J. einige Konervative des Wahlkreises Grauburg-Strasburg beim hiesigen Bismarck angefragt, ob sie nicht vielleicht für den Polen Lykowski stimmen sollten, dessen wirtschaftliche und sociale Anschauungen mehr mit den Absichten des Reichstagslers übereinstimmen, als die Anschauungen des Natio-

nalisten. In der nächsten Laune ging er weiter. Vollkommen durchdrängt, den starken Eichenringel in der Hand, mit Kopf über und über beschnitten — so kam er endlich vor dem großen Gasthause in Ballenstedt an.

„Nun werden natürlich meine Sachen nicht eingetroffen sein, denn dem Wirthsam muß doch die Krone angelegt werden“, murkte er, als er den weiten Thür betrat.

Im Gasthause selbst herrschte ein Wirrwarr ohne gleichen. Es war ein vollständiges Durcheinander, was sich dem Auge des Antommendens darbot, da er nicht der einzige vom Weiter Ueberfahnde war. Die verschiedenartigsten Sachen wälzt immer. Bediente und Kammermädchen liefen durcheinander, jedes ein dringendes Bedürfnis für die durchdrängte Herrschaft fordernd. Dazwischen erschienen Herren und Damen in den prächtigsten Toiletten. Die Herren fluchten, die Damen weinten, die Kellner rannten in der Eile gegen einander, und die Stubenmädchen suchten mit Wäde beladen aus einem Zimmer in das andere.

Viktor Dalberg stand mit sich diesem Treiben trotz seiner eigenen Uebel Lage mit einem gewissen Ergeben zu, dann aber stiegen wichtige Bedenken in ihm auf, da er sich sagen mußte, daß für die heutige Nacht hier ein übergroße Bequemlichkeit nicht zu denken sei und er wohl thun würde, sich zeitig um ein Quartier zu bemühen.

„Kellner, ein Zimmer!“ rief er demselben zu, als er an ihm vorüberlief.

„Gleich, mein Herr!“ war die Antwort, und fort war der Dienstbare, die Treppen hinauf, doch ein anderer kam herab.

„Kellner!“

„Gleich, mein Herr!“ und fort war er wie der erste, ohne nur den Befehl abzuwarten, der ihm werden sollte. Jetzt kam der erste wieder geflogen.

„Kellner, werde ich ein Zimmer bekommen?“

Diesmal erfolgte gar keine Antwort, und der Kellner eilte in die Gaststube.

Unter diesen Umständen kann ich hier bis zum jüngsten Tage stehen und Zimmer fordern“, brummte er ärger-

nalliberalen Diefer. Darauf erhielten sie die Antwort, daß sie ihre Stimme einem Deutschen geben sollten.

Der Minister des Innern v. Puttkamer bezieht sich, wie die „Straz“ meldet, nicht nach Barzin, sondern zunächst nach Wagedburg.

Der deutsche Gesandte in Bern, General von Roderer, ist veranlaßt worden, seinen Abschied zu nehmen. Um das Jubiläum der Gottfriedsfeier hat er sich große Verdienste erworben. General von Roderer ist 78 Jahre alt, aber noch sehr rüthig und arbeitslustig.

Der Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Jahn hat seinen seit längerer Zeit erbetenen Abschied erhalten; das Dimissoriale ist ihm am Freitag durch den Minister des Innern von Puttkamer unter erneuerter Anerkennung seiner bisherigen Thätigkeit und unter gleichzeitiger Ueberreichung des ihm vom König verliehenen Sterns zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse ausgedrückt worden.

Wie der Landrath Dr. v. Ritter, so ist auch der Landrath Frhr. v. d. Reck (gleichfalls Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern) zum geheimen Regerungs- und vortragenden Rath ernannt worden.

Ueber die Ausichten der diplomatischen Bemühungen uneres Gesandten beim Papste, des Herrn von Schläger, läßt der Verfasser der „Batholischen Briefe“ in der „Kassette“, die bisher zur Genüge gezeigt hat, daß er über viele Vorgänge im Vatikan zuverlässig unterrichtet ist, sich folgendermaßen vernehmen: „Herr v. Schläger ist nach Rom zurückgekehrt, um eben da zu sein, zu seinem andern Zweck. Die Verhandlungen stehen an dem nämlichen Punkte wie vor seiner Abreise. Die Kurie traut Bismarck nicht und will nicht nachgeben. . . . Vielleicht hätte der Kaiser, dem Gesühle des Jorns nachgehend, welches die — um es gelinde auszudrücken — wenig lokale Haltung der Kurie rechtfertigen würde, die Verhandlungen abgebrochen und den Vertreter zurückgeschickt; aber der Kaiser ist geulbig und hofft, weil er glaubt. Hierzulande aber denkt man nur an die weltliche Herrschaft und träumt von nichts als von ihr, und so lange irgend Kriegesgefahr in Europa ist, so lange erhält man auch die Hoffnung aufrecht, jene zurückzubringen. . . . Herr von Schläger hat nur den unübigen Staatsreiseführer bezeugt, nicht den Papst, weil er ihm doch nichts mitzuthellen gehabt hätte. Es scheint nicht, daß er — wie dies behauptet worden ist — einen eigenhändigen Brief des Kaisers überbracht hat. Der Papst hat nichts mehr zu geben: er will empfangen und glaubt in der Nachbigigkeit schon zu weit gegangen zu sein. Er ist thatsächlich enttäuscht, weil er zu Anfang des Jahres wirklich geglaubt hatte, daß die Verhandlungen eines Theiles der deutschen Presse auf eine Absicht der berliner Regierung, ihm Rom und den Kirchenstaat wieder zu verschaffen, schließen lasse. . . .“

Die Differenz zwischen den Herren Richter und Haenel hat sich weiter zugepoint; die „Eieler Zeitung“, die zu Herren Haenel die intimsten Beziehungen unterhält, bringt folgende Nachricht: „Die in verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Abgeordnete Dr. Haenel beabsichtigt habe, in der geirigen Sitzung des verstarnten Ausschusses des Centralwahlcomit'es der Fortschrittspartei das schleswig-holsteinische Wahlkompromiß mit den National-liberalen zu rechtfertigen, entbehrt jeder Begründung. Da die liberale Partei in Schleswig-Holstein niemals ihre Selbstständigkeit aufgegeben, konnte das unzuließliche Recht, Wahlverbindungen zu schließen, von ihrem Führer nicht zu einem Gegenstande der Diskussion, geschweige denn der Rechtfertigung gemacht werden. Es hätte sich von unserer Seite nur um die ernste Beschwörung handeln können, daß mit den Mitteln der Gesammtpartei der Krieg eines Theiles der Partei gegen einen anderen geführt werde. Nachdem aber Herr Richter einen Ausgleich, durch die Platonische Streife in Schleswig-Holstein unmöglich gemacht, hat Dr. Haenel es

lich, indem er in die große Gaisstube trat. Die aber war so mit Menschen aller Art gefüllt, daß auf die Bedürfnisse des Einzelnen kaum Rücksicht genommen werden konnte, noch dazu, da dieselben sich heute gesteiger hatten.

Dem jungen Manne fiel der Muth immer mehr, als er dies Thaten sah, aber er mußte meistens den Versuch wagen. Es gelang ihm auch, sich bis zum Wirths zu durchzuarbeiten, denn insolge der harten Arbeit der Schweiz von der Stern flog.

„Der Wirth!“

„Gleich, mein Herr! Was steht zu Befehl?“

Das stieß der Vielgeplagte indessen nur mechanisch hervor, denn in demselben Augenblicke sprach er schon wieder mit einem Duzend anderer und hatte wahrscheinlich den ersten längst vergessen.

„Ein Unglückstag!“ rief Dalberg, dann trat er hinter das Büffet zum Wirth.

„Ja fordere tief gerammer Welle ein Zimmer und bitte mir endlich ein solches anweisen zu lassen.“

Der Wirth sah ihn, sah einen über und über beschmutzten Fußreisenden mit einem so rohen Prügel, wie ihn der Wald hiesiger, und fand an der ganzen Persönlichkeit durchaus nichts empfehlenswerthes.

„Ich habe kein Zimmer mehr“, herrschte er ihn an, indem er sich wieder abwendete.

Dalberg fühlte, daß der letzte Rest von Humor völlig im Verschwinden war, und daß sich seine Lage fast tragisch gestaltet. Er froh, die nasse Kleidung wurde immer lästiger und die Ausfüßt auf ein Lufterkommen immer geringer.

Da huschte ein hübsches Stubenmädchen an ihm vorüber. Schnell faßte er sie am Arm, und umschlang wie lösend ihre Taille.

„Lassen Sie mich, mein Herr, ich habe Eile“, flüsterte sie.

„Ich wünsche ein Zimmer, mein schönes Kind.“

„Gleich, gleich, mein Herr!“ dann wollte sie sich ihm entwenden.

(Fortsetzung folgt.)

vergangen, an der Sitzung des Berliner Ausschusses nicht Teil zu nehmen, dessen Mitglied es gewesen wäre, die Selbstständigkeit einer preussischen Organisation, und die von sämtlichen fortschrittlichen Abgeordneten dieser Provinz gewünschte Wiedervereinigung zu schätzen und derselben Geltung zu verschaffen. Die Streitfrage kann jetzt nur in der parlamentarischen Fraktion der Partei zur Erledigung kommen. Weiter aber haben die Blätter ihr Wort abzugeben.

Wie man dem Cor. v. u. f. D. aus München meldet, sind in der Reichskommission für Entwerfung eines deutschen Civilgesetzbuchs bisher fertig gestellten Teile des Entwurfs den Bundesregierungen, so auch der kaiserlichen Staatsregierung, vorgelegt worden.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Luxemburgs zu der am 3. November 1881 abgeschlossenen internationalen Rechtskonvention.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ behaupten, daß der preussische Landtag sich mit der Steuerreformfrage im Herbst dieses Jahres zu beschäftigen haben werde; bisher sei die Beratung des Landtags alsbald nach den Wahlen noch nicht aufgegeben.

Auf den unter Aufsicht der preussischen Bergbehörde stehenden Bergwerks- und Aufbereitungsanstalten waren im Jahre 1881 im Ganzen 260779 Arbeiter beschäftigt, die höchste Zahl, welche bisher überhaupt erreicht wurde. Von diesen waren 162951 beim Steinlohlenbergbau, 19959 beim Braunkohlenbergbau, 69984 beim Erzbergbau und 7885 bei anderen Mineralgewinnungen beschäftigt. Es verunglückten mit tödlichem Ausgang in 1881 680 Arbeiter, also 2,608 auf Tausend, gegen 2,597 auf Tausend im Vorjahre. Mit Ausnahme des Steinlohlenbergbaues stiegen die Verunglückungsziffern der verschiedenen Betriebe im Jahre 1881 ungünstiger als die des Jahres 1880.

Der Zollanschluß Hamburgs stößt auf größere Schwierigkeiten als erwartet wurde. Namentlich macht sich die Verengung geltend, daß durch die Anlegung eines breiten und tiefen Zollkanals die Gefahr einer Verengung der Elbe herbeigeführt werde.

Die Berliner Zeitung, das Organ des linken Flügels der Fortschrittspartei, ist am Sonnabend wegen ihres „Militarismus“ mit Beschlag belegt worden. Es wird darin geflagt über die Kosten des Militärs, die Bezeugung der Offiziere und die Bevorzugung des Adels bei den Beförderungen zu den oberen Stellen u. s. w. Schon vor drei Wochen wurde dasselbe Blatt von der selten gewordenen Maßregel der Beschlagnahme getroffen wegen eines Artikels über Wahlbeeinflussung. Die Beschlagnahme wurde auf Antrag des Polizeipräsidenten durch das Amtsgericht verfügt, und zwar mit solcher Schleunigkeit, daß sie noch im Laufe des Tages erfolgen konnte.

Aus Preussisch-Litauen kommt die Mitteilung von einer dort allerdings nur erst in der Presse verjüngten Deutschenhefte. Die zu Memel erscheinende, konfessionell sein wollende litauische Zeitung bringt derartige Heftartikel, deren neuerer nach der Uebersetzung des „Memeler Dampfboots“ unter anderem folgendes enthält: „In Bagaturnen, einem Dorflein an der Grenze Preussisch-Litauens, finden sich einige Familien jener Deutschen, die in Litauen untergebracht sind, damit sie in ihrer fruchtbarsten, nutzbringenden Land und, was uns so schmerzlicher ist, grade dessen beste Teile sich aneigneten. Die Regierung hat aber nicht allein Deutsche hie und untergebracht, zu welchen sich die Salzburger, Nassauer, Schweizer und andere rechnen, sondern auch Franzosen. Deutsche bemühen sich um die Wette, und sammt unserer Sprache, Sitten und Gewohnheiten zu verachten.“

In privater Form und aus privater Initiative hervorgehend, finden gegenwärtig Verhandlungen über die Errichtung einer deutschen Gesellschaft zur Kolonisation von Neu-Guinea statt. Neu-Guinea gilt noch als „herrenloses Land“, daher könnte gegen eine Besitzergreifung dieser Insel seitens des deutschen Reiches kein Einspruch erhoben werden.

Die Subkommission des Magistrats, welche mit der Ausarbeitung der Pläne für die Neueinteilung der kommunal-Wahlbezirke in Berlin sich befaßt, hat im Laufe dieser Woche ihre Aufgabe erledigt und den

von ihr ausgearbeiteten Neueinteilungsplan der großen Wahlkommission vorgelegt. Der von der Subkommission ausgearbeitete Plan beruht auf denselben Prinzipien, welche die Grundlage des früher ausgearbeiteten Einteilungsplans bilden.

Breslau, 29. September. Der heutige Parteitag bestand aus einer Versammlung von Vertrauensmännern der Liberalen Vereinigung am Nachmittag und aus einer liberalen Wählerversammlung am Abend. Die Vertrauensmänner-Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an, nachdem der Abg. Dr. Koster sie eingehend begründet hatte:

„Die heute in Breslau versammelten Mitglieder der Liberalen Vereinigung erklären es angelegentlich der zahlreichen und heftigen Angriffe gegen die Grundpfeiler des Liberalismus für dringend geboten, daß sich die liberalen Fraktionen im Lande wie im Parlamente näher aneinander schließen und zu gemeinsamer Abwehr organisieren.“

I. Sie empfehlen daher auf das Würmste, daß die Mitglieder der Liberalen Vereinigung überall in diesem Sinne wirken und namentlich bei den Wahlen zum Abgeordnetenshaus und zum Reichstage ohne Rücksicht auf die Stellung der liberalen Kandidaten innerhalb der parlamentarischen Fraktionen für die Wahlen unter ihnen wirken und stimmen, deren Wahlen nach den lokalen Verhältnissen die meisten Aussichten auf Erfolg haben.

II. Sie erwarten, daß die Abgeordneten, welche durch die veränderten Bemühungen der Liberalen gewählt werden, in den Parlamenten für ein friedliches Zusammenwirken der liberalen Fraktionen eintreten werden.“

Dann erfolgten Berichte der Vertrauensmänner aus den einzelnen Wahlkreisen. — Die Wählerversammlung am Abend war von 1800 bis 2000 Personen besucht, es sprachen darin die Abgg. Dr. Alexander Meyer, Rickert und Dr. Koster unter lebhaftem Beifall.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wetz in Halle.

Roose für III. Sächsl.-Thüring. Landesparlament, Sitzung 15. Dez. 1882, zu haben in der Exped. d. Bl.

**Freiwillige Auction.**  
Am Dienstag den 3. Oktober 1882  
von Nachmittags 2 Uhr an verleihere ich in meinem Auctionslokale Rannische-  
straße Nr. 16  
eine große Partie Möbel und Haus-  
geräthschaffen gegen sofortige Be-  
zahlung.  
**Petschick, Gerichts-Vollzieher.**

**Freiwillige Auction.**  
Am Mittwoch den 4. Oktober 1882  
von Vormittags 10 Uhr an  
verleihere ich in der „Eisener Laverne“  
hier selbst:  
1 Partie Schnitzereien, als: Schreib-  
zeuge, Rauchservice, Fußbänke und  
dergl., angefangene Tischereien, ver-  
schiedene Kisten, Stremadura und  
Stückmüser.  
gegen sofortige Bezahlung.  
**Petschick, Gerichts-Vollzieher.**

**Auction.**  
Mittwoch den 4. Oktober 1882  
Vormittags 10 Uhr  
gelangen Schulden 8 zwangsweise zur  
Berichtigung: 1 Radentisch, 1 Baaren-  
schrank mit Glasaufsatz, 1 gr. Spiegel,  
3 Nohrstühle, Hartbänke, Damenhüte in  
Stroh und Filz, mehrere Carton Bin-  
nen, Zwirnhandschuhe, 1 Partie Herz-  
ren-Grabatten u. s. w.  
**Lützendorf,  
Gerichtsvollzieher.**  
Die in der Oster Jauchischen Concur-  
saufe von hier auf den 3. Oktober cr. anbe-  
traumte Auction wird hiermit aufgehoben.  
Halle a/S., den 1. Oktober 1882.  
**J. Ed. Penschel,  
Concurs-Verwalter.**

**ff. ger. Rheinlachs,**  
Gänsebrüste, ger. Aale, Bündlinge, fr.  
Renntaugen empfiehlt  
gr. Ulrichstraße 27. **W. Assmann.**

**Magdeb. Sauerkohl**  
empfiehlt  
**W. Ahmann.**  
1/2 Dhd. f. Nohrstühle (mahagani) zu  
verkaufen. Wo? fragen J. Bard & Co.

Damenhüte — Kinderhüte  
größtes Lager. Billige, feste Preise.  
**Rudolph Sachs & Co.,**  
Hoflieferanten, gr. Ulrichstraße 55.

Neues selbstgelehtes süßes Pflanzen-  
mus, prima Gebirgs-Preißelsbeeren,  
Senf, u. jaure Gurken, neuen Sauer-  
kohl in bekannter Güte empfiehlt  
**Gustav Friedrich.**  
Bergstraße 10.

**Pa. Sauerkohl**  
empfiehlt  
**J. R. Sträßner.**

**Bekanntmachung.**  
Das Bureau der königlichen 3. Bezirks-Kompagnie — Provinzial-Infanterie  
der Stadt Halle — ist nach  
**Berggasse Nr. 1,**  
das Bureau der königlichen 2. Bezirks-Kompagnie — sächsischer Theil des Saal-  
kreises — nach  
**Augustastrasse Nr. 6a**  
verlegt.  
Halle a/S., den 28. September 1882.  
Königliches Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen  
Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Bekanntmachung.**  
Das Universitäts-Bauamt befindet sich von heute ab im Erdgeschoß des Hauses  
**Friedrichsplatz Nr. 1,**  
meine Wohnung dagegen Sophienstraße 27, part. rechts.  
Halle a/S., den 29. September 1882.

**Der Universitäts-Architekt  
Streichert,  
Regierungs-Baumeister.**

**Für Tischler!**  
empfehle eleganteste wie einfachste Leichenhemden zu sehr  
billigen Preisen.  
**Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**  
Halle a/S., den 1. Oktober 1882.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass wir die  
**Hirschapotheke**  
des Herrn Dr. **B. Jaeger** mit der Fabrik medicinischer Verbandstoffe  
käuflich erworben und mit heute übernommen haben.  
Hochachtungsvoll  
**Dr. A. Francke, Dr. P. Rummel,**  
Apotheker. Apotheker.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mit heutigem Tage verlegte ich meine Glaserwerkstatt nebst Wohnung nach meinem  
Grundstück  
**Harz Nr. 13**  
am GeißeThor. Wennem werthen Kunden für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens  
dankend, bitte mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Böttger, Glasermeister.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Hiesigen wie auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich  
mit heutigem Tage in Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 37, ein  
**Blumen- und Pflanzen-Geschäft**  
eröffnete und Hieser gütigen Beachtung ergebenst empfehle. Es wird mein Bestreben sein  
durch coulant Bedienung und billige Preise den mich Beehrenen in jeder Hinsicht voll-  
kommen zufrieden zu stellen. Ganz besondere Sorgfalt werde ich als Specialität der  
**Kinderei aus frischen Blumen**  
widmen, und gebe mich der Hoffnung hin, die Anerkennung des geehrten Publikums  
zu erwerben.  
Halle a. S., den 3. Oktober 1882. **Wih. Pohte.**

Mein **Kindergarten,**  
in Magdeburgerstraße 45 (Höhe des Leipzigerplatzes),  
hat wieder begonnen. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt noch entgegen  
**Liddy Gundlach.**

**Mikroscope,  
Lupen,  
Taschenthermometer,  
Compass,  
Lesegläser**  
empfiehlt  
**Otto Unbekannt,  
Klein Schmied.**

**Kleine  
Brauhausgasse 21, I.  
Heiter**  
von Möbelstoffen und vom Stück in ein-  
farbig und bunt.  
**Zwirn-Gardinen zum Stückpreis.**  
Starker Bod zum Anspannen, junge Hunde,  
große Art, verkauft  
Holsplatz 7.

**Neue und gebrauchte Möbel aller Art  
verkauft billig  
Brunnswarte 6.**  
1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 2 Sten-  
der billig zu verkaufen gr. Steinstraße 5.  
Ein Küchenschon b. zu verk. Steinweg 47, I.  
Ein gebrauchter, aber noch guter eiserner  
Heizer u. ein dergl. Kochofen werden zu  
kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preis-  
angabe werden erbeten. Wertheburgerstr. 39, p.

**Prachtvolle Gurkenhalben.**  
150—200 Schock Doppelschalen, stark im  
Fleisch, längere bis 40 cm verkauft im Gan-  
zen und Einzelu bis Mittwoch  
**Louis Burggraf,**  
Hofmaier Chaussee Nr. 140 bei Eisleben.

Ein **Goldspiegel** mit Wärmecoronoile u.  
ein **Antiquität** billigst zu kaufen gesucht.  
Offert. unter J. H. in d. Exp. d. Bl. erbeten.  
Ein **Pianino** zu verm. per Monat 6 A.  
Näheres Markt 24, III.

**Einige Monteur u. Vo-  
tomotivführer** sucht  
**Votomotiv-Fabrik Hagans,  
Erturt.**  
Für unser **Mineralöl- & Produc-  
ten-Geschäft** suchen wir  
**einen Lehrling.**  
**Werner & Langenberg.**

**Geübte Putzmadammen**  
finden sofort dauernde und lohnende  
Beschäftigung.  
**Allgemeines  
Deutsches Consum-Geschäft,**  
gr. Ulrichstraße 11.

Im Schreiben geübte Mädchen finden  
dauernde Beschäft. Schillerhof 6, I.

# Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch Vergrößerung meines im Stande bin, allen Anforderungen der mich Beehrenden genügen zu können und wird es auch fernerhin mein Bestreben sein, reelle und solide Arbeit bei billigsten Preisen zu liefern.

Auch werden Bestellungen jeder Art in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

**C. Schlippe**, Tischlermeister, Rannischestraße 12.

Meine **Plissé- & Rundbrennerel** befindet sich jetzt **Brunoswarte 12, II. Frau Breitenborn.**

**Billigste Bezugsquelle aller Art selbstgefertigter Möbel** 3. Alter Markt 3. 2ten vereinigten Tischlermeister.

## Realschulung.

Der Winterkurs im Realschulung beginnt am 16. Oktober früh 8 Uhr mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler. Dieselben haben das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule und den Impfschein vorzulegen.  
Halle, den 30. September 1882. Dr. Schrader.

## Depositen- und Cheque-Verkehr.

**Baar-Einzahlungen** Bei täglicher Kündigung mit 2% p. a.  
" " " " mit 3% p. a.  
" " " " mit 3 1/2% p. a.  
" " " " mit 4% p. a.  
" " " " mit 4 1/2% p. a.

**Ernst Haassengier**,  
Bank- u. Wechselgeschäft.

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

## Grosser Möbel-Ausverkauf.

Um in kürzester Zeit mein bedeutendes Möbel-Lager zum Selbstkostenpreis zu verkaufen, biete den gebeten Herrschaften als auch Wiederverkäufen Gelegenheit, ganz gediegene Möbel zu billigen Preisen zu kaufen. Gebe jede gewünschte Garantie.

**G. Schaible**, Klausdorferstraße 16, Halle a/S.  
Bitte auf meine Firma zu achten.

## Engel & Vogel, Halle a. d. S.,

Niemeyerstraße Nr. 7-9,  
liefern billigst und halten auf Lager:  
**Westphäl., Schieferische und Sächsishe Steinkohlen**  
zur Locomobilfeuerung,  
**Westphäl. Schmiedenusskohlen, nur Prima Qualität,**  
**Briquettes, Presskohlensteine, Böhmishe Salon- u.**  
**Pechglanz-Kohlen, Zwifauer Würfel, Knorpel u.**  
**Kleinoaks für Feuerungszwecke u. c.**

**Steinkohlen, Stuben-Coak, Grude-Coak** und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten  
**Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade 12.  
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

**Steinkohlen, Zwickauer Stück-, Würfel- und Knorpelkohle,** westphälische Schmiede-Nusskohle, sowie Steinkohlen-Coaks liefern billigst  
**Ed. Lincke & Ströfer**, Mätzlicherweg 1.

Beste westf. **Nuss-Schmiedekohle** empfehlen in Wagenladungen, Fuhrn und kleineren Quantitäten frei Bahn, frei Haus oder ab Lager zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber**,  
Neue Promenade 12.

## Zum Quartalwechsel!

**Abonnements** auf **Basar**, **Musik**, **Coiffüre**, **Damentoilette**, **Musik**, **Franzosenzeitung**, **Moderne Welt**, **Fliegende Blätter**, **Klauderbach'sch. Schell.** - **Neues Blatt**, **Buch für Alle**, **Dabeim**, **Familienblatt**, **Gartenlaube**, **Hausfreund**, **Romanzeitung**, **Ueber Land u. Meer**, **Musik**, **Welt**, **Musik**, **Zeitung**, sowie sämtliche in und ausländische Fach- und allgem. Zeitschriften und Vervielfältigungswerke pünktlich - frei ins Haus - durch

**Max Koestler**, Buchhandlung, 9. Poststr. 9.

**Journal-Lesezirkel** billig und prompte Auswahl von über 36 Journalen. Eintritt jederzeit.

## Sing-Akademie.

Die Übungen der Sing-Akademie beginnen am **Dienstag den 10. Oktober cr.**

**Requiem von Mozart**, Aufführung am 25. November. Anmeldungen neuer jugendlicher Mitglieder nimmt Herr **Ministerrath Reubke**, Untenstraße 10, **Borntags 10 bis 11 Uhr** entgegen und bitten wir dieselben möglichst bald bewirken zu wollen. Die Anmeldung neuer junger Mitglieder nimmt Herr **Direktor Hartmann**, Königstraße 36, entgegen.

Für den Inseratenteil verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.

Expedition im **Waisenhaus**. - Buchdruckerei des **Waisenhauses** in Halle a. M.

## Urwähler von Halle und Saalkreis!

Das liberale Comité bringt folgende, am 24. September von einer allgemeinen liberalen Wählerversammlung einstimmig gefasste Resolution zur Kenntniß:

Erfüllt von dem Gedanken, daß unjeres Vaterlandes Heil ein einträchtiges Wirken aller liberalen Parteien gegenüber der liberal-konservativen Majorität sowohl im Hause der Abgeordneten wie im Reichstage erheischt, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch in Halle und Saalkreis eine Einigung sämtlicher Liberalen für die nahe bevorstehende Landtagswahl geboten erscheint, beschließen die zur Aufstellung zweier Landtagskandidaten heute versammelten liberalen Urwähler, für die Wahl des

**Herrn Gutsbesitzer Carl Faulwasser** in **Custrena**

und des **Herrn Oberamtmann Wilh. Spielberg** in **Volkstedt**

eintreten und bitten alle Freunde und Gesinnungsgenossen um ihren kräftigen Beistand zum Wohle des Vaterlandes.

## Verein des 1. communalen Wahlbezirks.

Morgen, **Dienstag Abends 8 Uhr**, Versammlung im **Schiffchen**.

Den Gemeinden der Stadtphorie Halle wird hierdurch angezeigt, daß die vorchriftsmäßigen Ergänzungswahlen zu beiden kirchlichen Corporationen, nachdem die Listen der kirchlichen Wähler festgestellt worden sind, am

**Sonntag den 22. Oktober cr., nach 11 Uhr**,

unmittelbar nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes in allen Kirchen des Bezirks stattfinden werden. Die Namen der ausstehenden, aber wieder wählbaren Kirchenältesten und Gemeindevorsteher werden durch kirchliche Ältesten, event. auch durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden. Die Wahl geschieht durch Stimmzettel und zwar müssen die Namen der neuwählenden Ältesten und die der Vertreter gesondert auf zwei Zetteln enthalten sein. Bedruckte Stimmzettel sind zulässig. Zur Stimmabgabe sind nur solche Gemeindeglieder berechtigt, welche in der Wählerliste verzeichnet sind. Discussionen und Ansprachen während der Wahlhandlung sind unzulässig.

Alle berechtigten Gemeindeglieder werden zur regen Theilnahme an der Wahl hierdurch eingeladen.

Halle, den 29. September 1882.

Der Superintendent der Stadtphorie Halle,  
Lic. Förster.

Von Montag den 2. Oktober cr. ab befindet sich unser

**Königstraße 32, 1. Etage.**  
**Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken.**

Halle, Freitag den 6. Oktober 1882

Abends 7 Uhr

im „Neuen Theater“

**ELITE-CONCERT**

aus 60 Künstlern I. Ranges bestehenden vorm. Bilsse'schen Orchesters unter Leitung seines Dirigenten, des Königl. Musikdirektor und Professor Herrn **Ludwig von Brenner**.

Programm: **Mendelssohn**, Ouv. Meeresstille - **Haydn**, Largo (fis-dur) a. d. Quartett op. 72 - **Raff**, Symphonie „Im Walde“ - **Beethoven**, Ouv. **Leonore** (Nr. 3) - **Vieuxtemps**, Fantasie caprice f. Violine - **R. Wagner**, Einzug der Götter in Waphall. - **Servais**, Fantasie f. Violoncell - **Liszt**, Ungarische Rhapsodie (Nr. 6).

Billets à 1 1/2 M sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben. Kassenpreis à Billet 2 M.

**Dampfschiffahrt**  
Mittwoch den 4. October Mittags 1 Uhr nach **Neu-Nagocz**, **Salzminde** und **Bettin**.  
**H. Köker**.

## Obstbäumchen

in Hoch- und Zwergbäumchen, auf der Halle'schen Ausstellung ausgezeichnet, Ziergehölze, das **Umbert 10 M**, verkauft  
Halle a/S., **Villa Ludwig** u.  
**Dr. J. Harung**.

hat abzulassen **Beizenghüllen** Rängeasse 24.

## Hypoth. Capitalien

jeder Höhe auszuliehen durch **Ernst Haassengier**.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**gr. Steinstrasse 59, 1 Tr.**

**Dr. med. Quadflieg**.